

# Einstieg: Film

Lehrerinformation



1/8

<b>Arbeitsauftrag</b>	Die Sch' überlegen sich, welche Begriffe ihnen zum Thema Industrie/Industrialisierung alles in den Sinn kommen. Die Sch' sehen sich ein Video an, das die Situation einer vierköpfigen Familie vor rund 200 Jahren mit derjenigen einer heutigen Familie vergleicht. Sie beantworten Fragen zum Film, diskutieren das Video und versetzen sich in die Situation der Arbeiterfamilie.
<b>Ziel</b>	Die Sch' erhalten ein Bild über das Leben einer Familie des Proletariats vor 200 Jahren und kennen Probleme und Gefahren, die bewältigt werden mussten. Die Sch' können sich in eine Person, die vor rund 200 Jahren lebte, hineinversetzen.
<b>Material</b>	Wandtafel Video (> Computer mit Internetverbindung, Beamer, Lautsprecher) AB 1: Fragen zum Film AB 2: Begriffs-Spiel AB 3: Lückentext AB 4: Perspektivenwechsel
<b>Sozialform</b>	KU, GA, EA
<b>Zeit</b>	45' – 60'

Zusätzliche  
Informationen:

- Video: <http://www.prosieben.ch/tv/galileo/videos/history-now-industrialisierung-clip> (Pro7: History Now – Industrialisierung, ca. 18')
- Die Lehrkraft kann das Arbeitsblatt 1 und/oder das Arbeitsblatt 3 als Ergebnis-sicherung am Ende der Diskussion abgeben und lösen lassen, ev. auch als Hausaufgabe (z.B. mit Selbstkontrolle).
- Das Arbeitsblatt 4 ermöglicht einen Perspektivenwechsel. Die Sch' legen den Personen aus dem Video Sätze in den Mund, die deren persönliche Situation widerspiegeln.
- Leistungsstarken SchülerInnen ev. den Auftrag geben, die drei vorgestellten Betriebe um 1800 miteinander zu vergleichen oder eine Recherche zur Fabrik [Cromford](#) und/oder zu [Johann Gottfried Brügelmann](#) zu betreiben.

# Einstieg: Film

Lehrerinformation



## Unterrichts-Skizze:

Die vorhandenen Unterlagen bieten eine Fülle an verschiedenartigen Aufträgen für eine bedarfsorientierte Unterrichtsgestaltung. Die folgende Unterrichts-Skizze bezieht alle Unterlagen mit ein; selbstverständlich kann auch nur eine Auswahl davon verwendet werden.

1. **Brainstorming:** An der Wandtafel sind die Begriffe „Industrie“ und/oder „Industrialisierung“ notiert. Die Sch' äussern ihre Assoziationen. Die Lehrkraft erstellt ein Wandtafelprotokoll. Es entsteht ein Begriffs-Cluster, das ev. stehen gelassen wird und auf welches bei Bedarf zurückgegriffen werden kann.
2. **Video:** Die Lehrkraft spielt das Video ab oder lässt es die Sch' – bei genügend vorhandenen Computern – selbst schauen, wobei der Film bei Bedarf unterbrochen werden kann. Die Sch' machen sich Notizen (und/oder lösen parallel dazu das Arbeitsblatt 1).
3. **Arbeitsblatt 1 (Fragen zum Film):** Die Schülerinnen und Schüler lösen das Arbeitsblatt.
4. **Arbeitsblatt 2 (Begriffs-Spiel):** Die Lehrkraft gibt den Sch' in der Klasse (KU) oder in Gruppen (GA) Begriffe vor, die sie kommentieren müssen. Je nach Zeit und Unterrichtsgestaltung können Themen/Oberbegriffe oder konkrete Begriffe verwendet werden.  
*Gruppenarbeit (GA):* Die Begriffe werden auf dem Arbeitsblatt 2 abgegeben. Entweder werden alle Begriffe von jeder Gruppe erläutert oder pro Gruppe wird nur ein Begriff bearbeitet. Anschliessend werden die Resultate verglichen, bzw. vorgestellt.  
*Klassenunterricht (KU):* Die Lehrkraft nennt die Begriffe mündlich. Die Sch' kommentieren diese direkt.
5. **Arbeitsblatt 3 (Lückentext):** Die Sch' ergänzen die Lücken des Lückentexts. Anschliessend werden die wesentlichen Unterschiede zwischen den Epochen in der Klasse erläutert. Je nach Unterrichtsgestaltung kann auch auf den Lückentext verzichtet werden und direkt eine mündliche Auswertung erfolgen.

**Arbeitsblatt 4 (Perspektivenwechsel):** Die Sprechblasen auf dem Arbeitsblatt 4 von den Sch' ausfüllen lassen, im Schulzimmer aufhängen und – von den Sch' kommentiert oder unkommentiert – vergleichen lassen.

# Einstieg: Film

Arbeitsblatt



## AB 1: Fragen zum Film

### Aufgabe:

Beantworten Sie während/nach der Videopräsentation folgende Fragen in Stichworten!  
Die Fragen sind **nicht** chronologisch geordnet.

## Alltag in Deutschland vor 200 Jahren

1. Was wurde in der Fabrik Cromford, in der Theresa und ihre Mutter Anna ihr Geld verdienten, verarbeitet?
2. Wofür war diese Fabrik bekannt? Was machte sie speziell?
3. Wie kam der deutsche Industrielle Johann Gottfried Brügelmann zu seinem Reichtum?
4. Wie viele Menschen arbeiteten in der Fabrik? Wie viele davon waren Kinder?
5. Aus welchem Grund war Kinderarbeit in dieser Fabrik nicht verboten?
6. Ab welchem Alter durften Kinder in der Fabrik arbeiten?
7. Welchen Gefahren waren die Tochter und die Mutter in der Fabrik ausgesetzt?
8. Wie hoch war die tägliche Arbeitszeit in der Fabrik?
9. Was geschah, wenn Theresa 10 Minuten zu spät zur Arbeit erschien?
10. Weshalb schickte die Familie ihre Tochter in der Fabrik zur Arbeit?
11. Welchen Beruf verübte der Vater Johann?
12. Wie lange dauerte sein Arbeitsweg?
13. Wie hoch war seine Wochenarbeitszeit?
14. Welche Aussagen können über die Arbeit im Hammerwerk gemacht werden?
15. Womit wurde der Blasebalg betrieben, der das Feuer im Hammerwerk mit Sauerstoff versorgte?
16. Wo arbeitete Sohn Lukas? Was wurde dort abgebaut?
17. Worin lag der Unterschied zwischen der Fabrik Cromford und Lukas' Arbeitsort bezüglich Kinderarbeit?
18. Welche Aussagen lassen sich über die Situation der Schule vor 200 Jahren machen?

# Einstieg: Film

Arbeitsblatt



## AB 2: Begriffs-Spiel

**Aufgabe:** Besprechen Sie, was Ihnen zu den Begriffen aus dem Video in den Sinn kommt.

### Themen/Oberbegriffe:

<b>Arbeitszeit</b>	<b>Gefahren</b>
<b>Probleme am Arbeitsplatz</b>	<b>Geld</b>
<b>Wohnen</b>	<b>Schule</b>
<b>Freizeit</b>	<b>Schutz</b>

### Konkrete Begriffe:

<b>Frühstück</b>	<b>Massenware</b>
<b>Verletzung</b>	<b>Explosionen</b>
<b>Arbeitsbeginn</b>	<b>Krankheit</b>
<b>Wasserkraft</b>	<b>Anstrengung</b>
<b>Lohn</b>	<b>Müdigkeit</b>
<b>Sonntag</b>	<b>Kohle</b>

# Einstieg: Film

Arbeitsblatt



5/8

## AB 3: Unterschiede zwischen früher und heute

**Aufgabe:** Setzen Sie passende Wörter in die Lücken!

<b>Arbeitszeit</b>	<p>_____ Arbeitszeit (12h/Tag, 72 bis 84h pro Woche)</p> <p>Anstrengendere _____ (Video: 1h zu Fuss)</p>
<b>Probleme und Gefahren am Arbeitsplatz</b>	<p>Gefährliche, teilweise sogar lebensgefährliche _____ (z.B. offen liegende Zahnräder, Staub, Gas, Explosionsgefahr, ...)</p> <p>Keine _____ massnahmen (Brillen, Handschuhe)</p> <p>Es bestehen keine Arbeitsplatzsicherheit und keine _____ – _____, die sich für die Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter einsetzen. Das Angebot an Arbeitskräften ist gross, die _____ dementsprechend niedrig.</p> <p>Wurde ein Arbeiter _____, verlor er oft den Job und hatte dadurch kein Einkommen mehr. Es gab weder Sozial-, noch Kranken _____.</p> <p>Die Arbeit war körperlich sehr anstrengend und ermüdend.</p>
<b>Finanzen und Wohnen</b>	<p>Arbeit dient dem nackten Überleben.</p> <p>Es können nur die beiden Grundbedürfnisse (Behausung/Wärme und Essen) gedeckt werden.</p> <p>Wohnraum ist sehr eng. Mehrere Personen leben in einem _____.</p> <p>Es gibt keine Privatsphäre.</p>
<b>Schule</b>	<p>Schulpflicht herrschte in Deutschland erst seit 1871.</p> <p>Schulbesuch war früher daher kaum _____, da die Familien auf den Zusatzerwerb angewiesen waren.</p> <p>Die _____ der Schülerinnen und Schüler an den wenigen Sonntags-Schultagen war gering, da die Kinder von der Arbeit sehr müde waren.</p>
<b>Freizeit</b>	<p>Es gab keine Freizeit. Vor und nach der Arbeit musste oft ein langer Arbeitsweg bewältigt werden.</p>

# Einstieg: Film

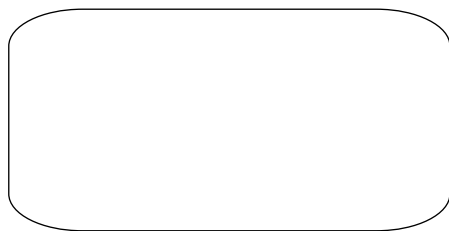
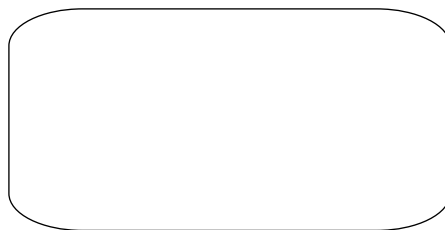
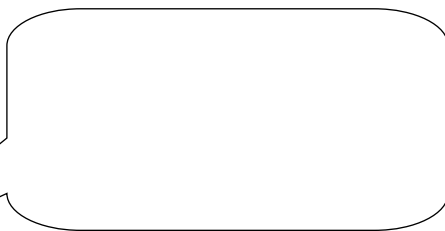
Lösungen



## AB 4: Perspektivenwechsel

### Aufgabe:

Legen Sie den Personen aus dem Video Sätze in den Mund, die deren persönliche Situation (Gedanken, Sorgen, Probleme, ...) widerspiegeln!



# Einstieg: Film

Lösungen



7/8

## Lösung:

AB 1: Fragen zum Film

## Alltag in Deutschland vor 200 Jahren

1. Was wurde in der Fabrik Cromford, in der Theresa und ihre Mutter Anna ihr Geld verdienten, verarbeitet?  
**Baumwolle wurde zu Garn gesponnen.**
2. Wofür war diese Fabrik bekannt? Was machte sie speziell?  
**In dieser Fabrik stand die erste vollmechanische Produktionsmaschine auf dem europäischen Festland.**
3. Wie kam der deutsche Industrielle Johann Gottfried Brügelmann zu seinem Reichtum?  
**Er warb den Ingenieur ab, der in England die Maschine entwickelt hatte und baute die erste voll mechanische Baumwoll-Feinspinnfabrik auf dem europäischen Festland.**
4. Wie viele Menschen arbeiteten in der Fabrik? Wie viele davon waren Kinder?  
**Es arbeiteten 200 Menschen, die Hälfte davon waren Kinder ab 6 Jahren.**
5. Aus welchem Grund war Kinderarbeit in dieser Fabrik nicht verboten?  
**Es handelte sich um eine private, nicht-staatliche Fabrik.**
6. Ab welchem Alter durften Kinder in der Fabrik arbeiten?  
**Ab 6 Jahren**
7. Welchen Gefahren waren die Tochter und die Mutter in der Fabrik ausgesetzt?  
**Einerseits Verletzungsgefahr, z.B. an den offen liegenden Zahnrädern, andererseits Lungenschäden durch Baumwoll-Staub**
8. Wie hoch war die tägliche Arbeitszeit in der Fabrik?  
**12 Stunden/Tag**
9. Was geschah, wenn Theresa 10 Minuten zu spät zur Arbeit erschien?  
**Ihr wurde der Tageslohn um die Hälfte gekürzt.**
10. Weshalb schickte die Familie ihre Tochter in der Fabrik zur Arbeit?  
**Sie musste Geld mitverdienen, damit die Familie Lebensmittel kaufen und die Miete bezahlen konnte.**
11. Welchen Beruf verübte der Vater Johann?  
**Schmied**
12. Wie lange dauerte sein Arbeitsweg?  
**1 Stunde**
13. Wie hoch war seine Wochenarbeitszeit?  
**72 bis 84 Stunden, je nach Auftragslage**
14. Welche Aussagen können über die Arbeit im Hammerwerk gemacht werden?  
**Im Hammerwerk wurden Halbprodukte hergestellt. Es wurden Eisenstäbe geschmiedet, die zur Weiterverarbeitung verkauft wurden.  
Die Arbeit war gefährlich. Die Schmiede arbeiteten ohne Schutzmassnahmen wie Brillen oder Handschuhe und auf eigenes Risiko. Verletzte er sich, verlor er Job und Einkommen.**
15. Womit wurde der Blasebalg betrieben, der das Feuer im Hammerwerk mit Sauerstoff versorgte?  
**Mit Wasserkraft eines Wasserrads**
16. Wo arbeitete Sohn Lukas? Was wurde dort abgebaut?  
**In einem Kohlebergwerk (unter Tag)**
17. Worin lag der Unterschied zwischen der Fabrik Cromford und Lukas' Arbeitsort bezüglich Kinderarbeit?  
**Da das Bergwerk ein preussisch-staatliches Unternehmen war, war Kinderarbeit unter Tag verboten.**
18. Welche Aussagen lassen sich über die Situation der Schule vor 200 Jahren machen?  
**Für die Schule blieb höchstens am Sonntag Zeit. Allerdings waren die Kinder meist zu müde dazu.**

# Einstieg: Film

Lösungen



8/8

## Lösung:

AB 3: Unterschiede zwischen früher und heute

<b>Arbeitszeit</b>	<p><b>Längere</b> Arbeitszeit (12h/Tag, 72 bis 84h pro Woche)</p> <p>Anstrengendere <b>Arbeitswege</b> (Video: 1h zu Fuss)</p>
<b>Probleme und Gefahren am Arbeitsplatz</b>	<p>Gefährliche, teilweise sogar lebensgefährliche <b>Arbeitsplätze</b> (z.B. offen liegende Zahnräder, Staub, Gas, Explosionsgefahr, ...)</p> <p>Keine <b>Schutzmassnahmen</b> (Brillen, Handschuhe)</p> <p>Es bestehen keine Arbeitsplatzsicherheit und keine <b>Gewerkschaften</b>, die sich für die Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter einsetzen. Das Angebot an Arbeitskräften ist gross, die <b>Löhne</b> dementsprechend niedrig.</p> <p>Wurde ein Arbeiter <b>krank</b>, verlor er oft den Job und hatte dadurch kein Einkommen mehr. Es gab weder Sozial-, noch Kranken<b>versicherungen</b>.</p> <p>Die Arbeit war körperlich sehr anstrengend und ermüdend.</p>
<b>Finanzen und Wohnen</b>	<p>Arbeit dient dem nackten Überleben.</p> <p>Es können nur die beiden Grundbedürfnisse (Behausung/Wärme und Essen) gedeckt werden.</p> <p>Wohnraum ist sehr eng. Mehrere Personen leben in einem <b>Raum</b>.</p> <p>Es gibt keine Privatsphäre.</p>
<b>Schule</b>	<p>Schulpflicht herrschte in Deutschland erst seit 1871.</p> <p>Schulbesuch war früher daher kaum <b>möglich</b>, da die Familien auf den Zusatzerwerb angewiesen waren.</p> <p>Die <b>Konzentration</b> der Schülerinnen und Schüler an den wenigen Sonntags-Schultagen war gering, da die Kinder von der Arbeit sehr müde waren.</p>
<b>Freizeit</b>	<p>Es gab keine Freizeit. Vor und nach der Arbeit musste oft ein langer Arbeitsweg bewältigt werden.</p>